

Kulturentwicklungsplanung Wiesbaden Bericht zur Umsetzung 2024, geordnet nach Themenfeldern und Handlungsvorschlägen

Zur Erläuterung:

Die einzelnen Maßnahmen/ Handlungsvorschläge sind entsprechend dem Umsetzungsstand drei Kategorien zugeordnet. Dieser Bericht folgt den Einstufungen zugrunde, mit denen in den Workshops zur Evaluierung und Fortschreibung des Kulturentwicklungsplans (KEP) von 2020 gearbeitet worden ist. Sie lauten:

- **GRÜN:** Maßnahme ist umgesetzt oder dauerhaft etabliert
- **GELB:** an der Maßnahme wird gearbeitet; es gibt ggf. erste Umsetzungsschritte
- **GRAU:** an der Maßnahme ist noch nicht gearbeitet worden.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
A. SPARTENBEZOGENE THEMENFELDER		
1) KULTURELLES ERBE:		
Unterstützung für die ehrenamtlichen Akteure des Clusters im Bereich einer zeitgemäßen Öffentlichkeitsarbeit und		Die Finanzierung der Redaktionsstelle der <u>Nassauischen Annalen</u> des Vereins für Nassauische Altertumskunde über einen Zuschuss des Kulturamtes wurde fortgeführt. Die Publikation liefert wichtige wissenschaftliche Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Mitgliederwerbung (etwa durch Fortbildungsangebote)		
Einführung und Ausbau von Möglichkeiten, um durch zeitgemäße Zielgruppenansprachen ein neues Publikum für die Institutionen zu begeistern		<p>Gespräche mit relevanten Akteuren des Clusters wurden vom Stadtarchiv mit dem Schwerpunkt Vernetzung, Zielgruppenansprache und Mitwirkendengewinnung fortgesetzt. Das Stadtarchiv Wiesbaden (4107) hat in Kooperation mit seinem Förderverein Content über dessen Social-Media-Kanäle aufgespielt und über seine Veranstaltungen, Projekte und Kooperationen informiert.</p> <p>Mit partizipativen und breitenwirksamen Angeboten strebt das sam danach, die Geschichte der Römer in Wiesbaden als identitätsstiftendes Thema Wiesbadens zu festigen. Nach mehreren Projekten zum „Römerspaziergang durch Wiesbaden“ wurde in 2024 der Tag des offenen Denkmals genutzt. Dieser stand unter dem Motto „Wahr-Zeichen der Stadt“. Gemeinsam mit den Freunden der Wiesbaden Stiftung und dem Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalpflege wurde ein Programm zur Römermauer entwickelt mit Führungen vor Ort, römischen Spielen für Kinder sowie einem Fachvortrag im sam.</p>
Förderung der in Wiesbaden tätigen Stadtführerinnen und Stadtführern in ihrer historischen Expertise und Anregung, sich im Bereich der neueren stadthistorischen Forschung sowie bisher wenig beachteter Themen der Stadtgeschichte weiterzubilden		<p>Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des sam waren als Referentinnen bei der Ausbildung der neuen Gästeführer/-innen beteiligt und stellten ihr Wissen in Vorträgen sowie themenbezogenen Stadtrundgängen zur Verfügung. Die positiven Erfahrungen der früheren Jahre sollen in dieser Form weitergeführt werden.</p> <p>Auf diese Weise werden auch Spezialthemen der Stadtgeschichte und der große Schatz an Sammlungsbestand des sam durch Vermittlung über die Gästeführer/-innen als Multiplikatoren einer breiteren Öffentlichkeit besser bekannt.</p>
Entwicklung von Konzepten, um die migrantische Stadtgeschichte auch		<p>Beim Kulturamt ist hierzu seit Anfang 2021 eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Abteilungen Stadtteilkultur (4106) und Stadtarchiv Wiesbaden (4107) sowie dem Stadtmuseum am Markt (sam) tätig.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
im öffentlichen Raum sichtbarer werden zu lassen		Im Berichtsjahr konnte die Erschließung relevante Aktenbestände der Ausländerbehörde abgeschlossen werden. Es handelte sich in erster Linie Einzelfallakten auf Ausstellung einer Aufenthaltserlaubnis. Diese Unterlagen waren bereits für den Ende 2023 erschienenen Überblickstext zur Wiesbadener Migrationsgeschichte nach 1945 valorisiert worden. Dieser ist als Band der Schriftenreihe des Stadtarchivs erschienen und auch online verfügbar: Josefine Geib, Wiesbaden und die Migration: Grundzüge einer städtischen Einwanderungsgeschichte seit 1945 (Schriften des Stadtarchivs Wiesbaden, Bd. 16), Wiesbaden 2023.
Ausbau partizipativer Projekte wie das bereits bestehende Projekt Stadtteilhistoriker/ Stadtteilhistorikerinnen zum kulturellen Erbe, Professionalisierung und mittelfristige Überführung in breitenwirksame Veranstaltungs- und Diskursformate		sam und Stadtarchiv haben im Berichtsjahr das Stadtteilhistoriker-Projekt der Wiesbaden-Stiftung als Kooperationspartner durch Fachberatungen und Zurverfügungstellung des sam für Veranstaltungen unterstützt. Als ‚Stadtteilhistoriker‘ erforschen geschichtsinteressierte Bürgerinnen und Bürger stadthistorische Themen mit Bezug zu einzelnen Stadtteilen, Quartieren bzw. Vororten. Zielgruppe sind historisch interessierte Laien jeden Alters und Nationalität. Entsprechend erhalten diese im Projekt eine historisch fachliche Begleitung, Um allen Interessierten unabhängig vom Einkommen, eine Beteiligung zu ermöglichen, steht jedem Projektteilnehmer ein persönliches Budget zur Verfügung, aus dem gegen Nachweis Aufwendungen für Recherchen usw. erstattet werden können.
		2024 wurde von sam und der Arbeitsgruppe Kulturelles Erbe für die AG der Geschichts- und Heimatvereine sowie Heimatmuseen gemeinsam mit dem Hessischen Museumsverband ein Workshop zur „Zukunft der Heimatmuseen und Vereine“ durchgeführt. Er fand im Oktober im sam statt. Aufgrund des Erfolgs und der positiven Resonanz soll der Workshop mit wechselnden aktuellen Themen auch 2025 fortgesetzt werden.
		In Kooperation mit dem sam und der AG Heimat- und Geschichtsvereine wurde die Neuauflage der weitgehend vergriffenen Broschüre zu den Heimat- und Geschichtsvereinen sowie Heimat- und Stadtteilmuseen Wiesbadens erarbeitet. Durch die Finanzierung des Kulturamtes wurden eine zeitgemäße Gestaltung, aktuelle Fotos und neue Texte der Projektpartner ermöglicht. Somit ist ein ansprechender Wegweiser zu historischen Kleinodern der Stadt Wiesbaden und ihren Stadtteilen entstanden, die zu deren Bekanntheit beitragen wird.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		<p>Im sam wurde die partizipative Fotoausstellung mit Wiesbaden Bürgerinnen und Bürgern als Akteure und Umsetzende unter der Leitung von Theo Steiner und Sevrina Giard von der Hochschule RheinMain durchgeführt. Ausgehend von den Begriffen „Heisse!“ „Quellen!“ haben Wiesbadener Bürger/-innen zu diesen Schlagworten Momentaufnahmen im Stadtgebiet eingefangen. Sichtbar wurden sowohl Aspekte der Stadt, die sie lebenswert machen, als auch solche mit Defiziten, wo eine Verbesserung der Lebensqualität erhofft wird. Das Projekt zeigte sich als wichtiger Beitrag zur Frage nach der Identität der Stadt aus der Perspektive Ortsansässiger.</p> <p>Weitere Projekte unter Einbeziehung von Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern in Form von Ausstellungen oder Präsentationen sind vorgesehen.</p>
		<p>Ausgehend von einer Diskussionsveranstaltung zu „gutem Design“ im Rahmen der Sonderausstellung „Dieter Rams - Ein Blick zurück und Voraus“ hat das sam das Format „Design-Dialog -Wiesbaden diskutiert“ entwickelt. Einmal jährlich werden aktuelle Fragestellungen, die (nicht nur) Wiesbaden betreffen, mit geladenen Expert/-innen sowie dem Publikum diskutiert. Das sam ist dabei an unterschiedlichen Orten zu Gast. Der „Design-Dialog“ wurde im Berichtsjahr als Bewerbung für die World Design Capital 2026 eingereicht.</p> <p>2024 wurde in den Räumen der Hessischen Landesbibliothek über ‚Fakt oder Fake? Zum Umgang mit der Wirklichkeit‘ diskutiert. Im Fokus standen die Möglichkeiten und Chancen, aber auch die Gefahren, die sowohl in der Bild- als auch in der Text- und Nachrichtengestaltung liegen, und welcher Einfluss und Verantwortung dem Design dabei zukommt. Kooperationspartner beim Design-Dialog ist die Hochschule Rhein-Main.</p>
<p>Nutzung des historischen Schwarmwissens der Wiesbadener Bevölkerung durch partizipative Projekte bei der digitalen Erschließung des kulturellen Erbes und Intensivierung durch zusätzliche Ressourcen.</p>		<p>Das Stadtarchiv Wiesbaden hat seine Beständepräsentation auf das landesweite Informationssystem Arcinsys umgestellt. Hierdurch wird die digitale Präsentation von Archivgut erheblich erleichtert. Der Migrationsprozess wurde 2023 begonnen und zum Jahresende 2024 vorläufig abgeschlossen.</p> <p>Die neue Plattform erlaubt auch die direkte Rückmeldung von Nutzer/innen zu den Bestandsinformationen und Archivalienbeschreibungen des Stadtarchivs durch eine niederschwellige Feedback-Funktion.</p>
		<p>Das Angebot des Stadtlexikons Wiesbaden ist vollständig im Netz verfügbar und wird laufend erweitert und aktualisiert (https://www.wiesbaden.de/microsite/stadtlexikon/).</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Entwicklung von Konzepten, um die migrantische Stadtgeschichte auch im öffentlichen Raum sichtbar werden zu lassen		Siehe unter A.1 (KULTURELLES ERBE), Handlungsfeld „Entwicklung von Konzepten, um die migrantische Stadtgeschichte auch im öffentlichen Raum sichtbar werden zu lassen“
2) BIBLIOTHEKEN UND LITERATUR		
Entwicklung neuer (zielgruppenbezogener) Angebotsformate, wie eine „Lange Nacht der Literatur“ als lokale Buchmesse unter Einbeziehung der lokalen Autorinnen und Autoren		Die Kooperation von Stadtbibliotheken und Medienzentrum wurde fortgeführt und intensiviert. Es besteht ein gelebter Konsens zur gegenseitigen Nutzung der Räume und technischen Ausstattung. Für das seit 2023 im Medienzentrum bestehende Studio für Videoproduktion wurden weitere Angebote erarbeitet und ein Raum für 3D-Drucker eingerichtet.
Einbeziehung der lokalen Autorinnen und Autoren		Siehe unter B 2. (KULTURELLE TEILHABE), Handlungsfeld „Entwicklung passender Angebotsformate in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen: Kinder ...“, Bereich „Literatur/ Bibliotheken“
Einrichtung jährlicher Treffen der Einrichtungen und Initiativen unter Einbeziehung auch inhabergeführter Buchhandlungen		Am 30. September 2024 wurde in einer Kooperation zwischen Stadtbibliotheken und Literaturhaus ein Branchentreff in der Mauritius-Mediathek initiiert. Eingeladen wurden Buchhandlungen, Literaturinstitutionen und -veranstalter, Verlage, Autorinnen und Autoren. Es nahmen fast alle Wiesbadener Buchhandlungen teil sowie einige Autorinnen und Autoren und der Landesverband im Börsenverein des Dt. Buchhandels. Zu Beginn wurde ein Impulsvortrag von der Social-Media-Expertin Lena Fiebig zum Thema „Social Media für Buchhandel und Verlage erfolgreich nutzen“ gehalten. Der Abend war ein voller Erfolg und zahlreiche Buchhandlungen haben ein positives Feedback gegeben und schon Ideen auf ihren Accounts umgesetzt. Auch 2025 soll es ein Branchentreffen geben.
Intensivierung des Austauschs der Stadtbibliotheken mit der Bevölkerung über partizipative Ansätze und Projekte		Im Rahmen des über die Kulturstiftung des Bundes geförderten Beteiligungsprojekts „Klar“ in der Stadtteilbibliothek Klarenthal wurden bis Ende 2022 unter Beteiligung der Bürger/-innen Klarenthals sowie der dortigen Institutionen und Vereine neue Veranstaltungen und Projekte sowie Maßnahmen zur Neugestaltung der Stadtteilbibliothek erarbeitet. Aufgrund der Haushaltslage erfolgt die Umsetzung schrittweise. In 2024 wurde die Möblierung ergänzt und Geräte zur Selbstbedienung in der Bibliothek beschafft. Weitere, auch bauliche Maßnahmen sind für 2025 vorgesehen. Für die

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		Gestaltung einer „Bibliothek der Dinge“ werden die zur Ausleihe angebotenen Gegenstände gemeinsam mit den Bibliotheksbesucher/-innen ausgewählt.
		Im Zuge des Neubaus der Stadtteilbibliothek Mainz–Kastel, der in der zweiten Jahreshälfte 2025 übergeben werden soll, ist ebenfalls die Einbeziehung der Nutzer/-innen bei der Ausgestaltung der Räume vorgesehen.
		Die Stadtbibliotheken Wiesbaden haben von September bis Oktober 2024 eine Online-Umfrage durchgeführt, um die Wünsche und Interessen der Bibliotheksbesucher/-innen besser kennenzulernen. Sie nutzen dazu das von einer internationalen Forschungsgruppe zur Verfügung gestellte Tool „Sentobib“. Die Forschungsgruppe wird die erhobenen Daten auswerten und mit Umfragen anderer Bibliotheken kontextualisieren.
Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten des Literaturhauses für literarische Drittveranstaltungen		Auch 2024 wurde der Offene Samstag im Literaturhaus angeboten. Durch einen Wechsel des Gastronomen hat der Offene Samstag seit September zudem sehr an Dynamik gewonnen. Annika und Marcus Wenig von ‚GLYG‘ öffnen das Haus von 13-18 Uhr und verkaufen Kaffee, Kuchen und kleine Snacks. Es sind meist etwa 150 Personen vor Ort. Zudem bewirbt das neue Team den Offenen Samstag sowie alle gastronomisch betreuten Veranstaltungen des Literaturhauses, intensiv auf Social Media. Dadurch hat die Followerzahl des Accounts des Literaturhauses merklich zugenommen.
		Im Berichtsjahr hat das Literaturhaus den Raum für zahlreiche Kooperationen mit Drittveranstaltern geboten. Darunter fällt die Nutzung des Landesverbandes im Börsenverein des Dt. Buchhandels für verschiedene wichtige Veranstaltungen, wie die Jahreshauptversammlung oder die Verleihung des Hessischen Verlagspreises. Buchhandlungen haben seit 2024 als Anerkennung für die Bereitstellung der Büchertische nun zwei Freiveranstaltungen im Jahr, was rege angenommen wurde. Auch im Rahmen des PAD-Festivals sowie bei der NATOURALE hat jeweils eine Veranstaltung im Literaturhaus stattgefunden. Zudem konnten Teilnehmende der Manga-Messe Connichi das Haus im Rahmen eines Fotoshootings als Kulisse nutzen. Das Angebot war sofort ausgebucht und soll 2025 wiederholt werden.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
3) DARSTELLEND KUNST		
Recherche zusätzlicher Spielstätten für frei arbeitende Ensembles (unter anderem durch mögliche freie Kapazitäten bei den vorhandenen Einrichtungen oder im Rahmen einer neuen Nutzungskonzeption des Walhalla)		Der <u>Probenraum</u> neben dem bisherigen „Marleen“ im Lili steht den Wiesbadener Kulturakteuren weiterhin zur Verfügung.
		Die vorbereitenden Arbeiten für die Sanierung und zukünftige kulturelle Nutzung der Walhalla wurden fortgeführt. Das von der Stabsstelle beim Oberbürgermeister erarbeitete Nutzungskonzept für die Walhalla wurde in der Stadtgesellschaft breit diskutiert. Die Stadtverordnetenversammlung hat im Dez. 2024 (Beschluss Nr. 0424) beschlossen, auf dieser Grundlage die weitere Planung voranzutreiben. WVV und SEG sind beauftragt, die Ausführungsvorlage inkl. Kostenberechnungen und Betriebskonzept vorzulegen.
Finanzielle Absicherung und Weiterentwicklung der bestehenden zivilgesellschaftlich getragenen Spielstätten und anderer Einrichtungen der Darstellenden Kunst		<p>Seit 2021 wurden auf Grundlage eines Stadtverordnetenbeschlusses zur baulichen Entwicklung des Gebäudes Obere Webergasse 43 Planungsarbeiten und notwendige, zum Teil komplizierte Abstimmungen vorgenommen. Die erforderlichen und bereits geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen für eine Spielstätte lassen sich nach zwischenzeitlich erfolgten Eigentümerwechseln und vergaberechtlichen Hindernissen nicht mehr umsetzen. Als etwaig mögliche Alternative für das kuenstlerhaus43 wird aktuell die ‚Alte Destille‘ in Sonnenberg im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft.</p> <p>Das bisher als Zwischenspielstätte des kuenstlerhaus43 genutzte ehemalige Palast-Hotel steht momentan nur bis Ende 2025 zur Verfügung; an einer Verlängerung dieser Interimsnutzung wird intensiv gearbeitet. Eine Sitzungsvorlage zu der gesamten Thematik ist zum Jahreswechsel 2024/25 in den Gremienlauf gegeben worden.</p>
		<p>Trotz der angespannten Haushaltslage wurde es ermöglicht, die institutionellen Zuschüsse der freien Kultureinrichtungen für das Jahr 2024 auf dem seitherigen Niveau zu belassen.</p> <p>Für das Jahr 2025 die Empfehlungen des externen Kuratoriums zur Anpassung der Förderhöhen im Umfang von 80 Prozent im Haushaltsplan berücksichtigt werden.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
4) MUSIK		
<p>Schaffung der Stelle eines/r Musikbeauftragten im Kulturamt (Aufgaben unter anderem: Aufbau eines Informationsportals; Beratung zu Förderungen, Probenräumen, Raumnutzungen, Auftrittsmöglichkeiten, technischen Ausstattungen, Marketing, Vermittlung von Schulungsangeboten)</p>		<p>Der Bereich der Musikförderung wird seit 2020 schwerpunktmäßig von der Abteilung „Stadtteilkultur, Darstellende Kunst, Musik, Artistik“ betreut. In 2024 waren zur Förderung und Unterstützung der Musikszene folgende Maßnahmen bzw. Förderungen eingerichtet:</p> <p><u>Auftrittsförderung</u>: Auftritte außerhalb Wiesbadens werden in einem niedrighschwelligem Antragsverfahren mit 100 Euro pro auftretendes Ensemblemitglied bezuschusst.</p> <p>„Ton ab“: Die Veranstaltungsreihe „Ton Ab“ wurde in 2022 komplett neu aufgesetzt; per öffentlicher Ausschreibung können sich Bands, die einen Bezug zu Wiesbaden haben, bewerben und werden durch eine Fachjury ausgewählt. Dadurch konnte auch in 2024 eine stärkere Diversifizierung der auftretenden Bands und Ensembles erreicht werden.</p> <p>Seit Mai 2023 bietet die veröffentlichte <u>Musikdatenbank Wiesbaden</u> ein digitales Recherche- und Vernetzungsportal für Künstlerinnen und Künstler der Wiesbadener Musikszene, Veranstalterinnen und Veranstalter sowie Musikinteressierte. Sie ist das Ergebnis einer umfassenden Recherche, die in 2022 vom Kulturamt in Auftrag gegeben worden war.</p>
<p>Entwicklung eines Förderprogramms zur Unterstützung innovativer und experimenteller, auch spartenübergreifender Musikformate, insbesondere für den musikalischen Nachwuchs und jüngere Publikumsgruppen</p>		<p>Sowohl die Konzeptionsförderung als auch die Nachwuchsförderung, jeweils in den Bereichen Darstellende Kunst und Musik, wurden fortgesetzt und fanden reges Interesse. Nachhaltig prägend für die freie Szene dürfte die Konzeptionsförderung für das Tanznetzwerk „Dance Nexus“ sein. Es handelt sich um einen Zusammenschluss freischaffender Tänzerinnen und Tänzer, der mit Stand Ende 2024 aus circa 20 festen Mitgliedern und etwa 15 weiteren assoziierten Teilnehmenden besteht. Arbeitsschwerpunkt des Netzwerks ist, sich gemeinsam für den Ausbau und die Schaffung von Strukturen für die Arbeit der freien Tanzszene einzusetzen, Impulse und Wissen für die eigene Arbeit zu teilen und Auftrittsmöglichkeiten zu schaffen. So wurde im August 2024 ein eigenes Festival organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus werden sehr regelmäßig Workshops für professionelle Tänzerinnen und Tänzer angeboten. 2025 wurde mit der Vereinsgründung von Dance Nexus begonnen und soll mit verschiedenen weiteren Maßnahmen zur Verstärkung der Arbeit fortgesetzt werden.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		Siehe auch „Kulturelle Bildung an Schulen“: Punkt A.7 (Cluster KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE), Handlungsfeld „Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum“
Deckung des Bedarfs an Proben- und Aufführungsräumen durch temporäre Zwischennutzungen von Leerständen		Der <u>Probenraum</u> neben dem bisherigen „Marleen“ im Lili steht den Wiesbadener Kulturakteuren weiterhin zur Verfügung.
		Die Recherche nach weiteren Proben- und Aufführungsräumen ist eine kontinuierliche Aufgabenstellung der Kulturverwaltung. Die Beratungsstelle zu der im Mai 2024 gestarteten Rechercheplattform „Räume für Kultur in Wiesbaden“ hat bei temporären bzw. Zwischennutzungen einen Schwerpunkt. (Siehe auch Punkt B.3 (RÄUME FÜR KULTUR), Punkte „Clearing- u. Beratungsstelle“ sowie „Raumkataster für kulturelle Nutzungen“)
Durchführung von Netzwerktreffen für einzelne Musikgenres beziehungsweise zu musikspezifischen Themen		Im Zuge der Umfrage unter Musikschaaffenden 2022 wurde auch abgefragt, inwieweit Netzwerktreffen und Vernetzung mit anderen Musikschaaffenden von Interesse ist. Es wurde eher die Umsetzung einer digitalen Plattform (siehe Musikdatenbank) bevorzugt.
5) BILDENDE KUNST, DESIGN		
Durchführung des eigenständigen Kunstsommers ab 2022 in Trägerschaft des Kulturamts		Der Wiesbadener Kunstsommer mit dem Leitthema des 60jährigen Fluxus-Jubiläums wieder als eigenständiges Format durchgeführt worden. In Abhängigkeit von der Finanzierbarkeit wird für den Kunstsommer künftig ein triennaler Rhythmus angestrebt. Für 2026 sind die notwendigen Mittel bisher nicht absehbar.
Ermöglichung einfacher Zwischennutzung von Leerständen (unter anderem mit niedrigschwelligen Fördermöglichkeiten von Pop-Up-Ausstellungen im urbanen Kontext		Die seit 2023 von der Künstlerin Bardong genutzten Atelierräume in der Eltviller Straße 6 werden als „art room“ auch für Ausstellungen genutzt und ist mittlerweile als Ausstellungsort etabliert.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
initiiert oder zeitlich begrenzten Arbeitsräumen)		
Verstärkung der institutsübergreifen- den und akteursübergreifenden Zusammenarbeit durch stadtweite Themenstellungen etwa durch interkulturelle Projekte		Während der Alison Knowles Retrospektive, die im Museum Wiesbaden im September 2024 eröffnet wurde und bis Anfang 2025 gezeigt wird, konnte das House of Dust von Alison Knowles am Kranzplatz weiter aufgestellt bleiben. Ende Oktober 2024 wurde das House of Dust in einer gut besuchten Abendveranstaltung verabschiedet und Anfang November abgerissen.
		Im Frühjahr 2024 fand eine sehr beachtete Kooperation mit dem Otto Ritschl Verein statt: eine wichtige Auswahl des Spätwerks Otto Ritschls wurde erstmalig in Wiesbaden präsentiert. Im Rahmen der regionsübergreifenden und von den Kulturfonds Frankfurt Rhein Main geförderten Kooperation INTERIOR wurde die Geschichte der ehemaligen Werkkunstschule recherchiert und durch eine Publikation und einer Homepage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Anstatt einer ursprünglich gedachten Ausstellungskooperation mit der Hochschule Rhein Main zur Werkkunstschule, fanden Ausstellungen von ehemaligen Werkkunstschülerinnen und -schülern statt und sind auch in loser Folge für die Zukunft geplant. Den Auftakt bildete die Ausstellung „Hommage an Peter Roehr“, gefolgt von der Ausstellung „Von Spiegeln und Schatten“ von Birgit Berg-Block. Während des WDC 2026 sollen in den Räumen der ehemaligen Werkkunstschule Veranstaltungen stattfinden.
		2025 finden wieder die Fototage Wiesbaden an verschiedenen Orten der Stadt statt.
		Mit der Musikschule Wiesbaden/Musikakademie wird eine Kooperation erörtert, in der Studierende/Lehrende zu Ausstellungen des Kunsthauses Musik darbieten.
		Im Rahmen der Comicausstellung „Geschichtsbilder“ (siehe A.7 (KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE), Punkt „Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum“) wird mit dem Literaturhaus „Villa Clementine“ kooperiert werden.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
6) FILM U. MEDIEN		
Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum		<p>Speziell an Schüler/-innen, Jugendliche und junge Erwachsene adressierte Formate sind fester Bestandteil des Caligari-Programms. Neue Angebote werden regelmäßig entwickelt. Kooperationen bestehen u.a. mit dem Medienzentrum, Hochschulen etc. Diese Arbeit ist seit Sommer 2024 aufgrund von tagsüber geplanten und/oder stattfindenden Baumaßnahmen leider nur sehr eingeschränkt möglich.</p> <p>Die Besucher/-innenzahlen der durchgeführten Veranstaltungen sind erfreulicherweise stabil. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG (Sustainable Development Goals) 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>
		<p>Das Medienzentrum Wiesbaden bietet im Caligari regelmäßig die Reihe "Kino macht Schule" an. Am Vormittag findet dann der Unterricht im Kino statt und ausgewählte Filme, von Klassikern bis zu aktuellen Werken, werden für alle Klassenstufen präsentiert. In der Reihe finden sich auch das beliebte französische Schulfilmfestival „cinéfête“ sowie Filme begleitend zum exground filmfest, zum goEast Filmfestival, zum deutschen Fernsehkrimifestival und zu weiteren singulären thematischen Schwerpunkten. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>
		<p>In der Filmarbeit für Kinder wurde das Format Traumkino für Kinder, das am Wochenende und in den Ferien in der Caligari FilmBühne stattfindet, durch eine Intensivierung des pädagogischen Begleitprogramms gestärkt. Hierbei werden auf den Film abgestimmte Rahmenprogramme „Spiel und Spaß“ angeboten, die den Kindern eine spielerische, pädagogische Verarbeitung anbieten.</p> <p>Zudem wurden große Sonderprogramme, etwa zum Weltkindertag mit großem Erfolg umgesetzt. Seit Sommer 2024 mussten in den Ferien aufgrund von tagsüber geplanten und/oder stattfindenden Baumaßnahmen die Vorstellungen ausfallen. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum		<p>Das Projekt MiniFilmclub - gerichtet an Vorschulkinder zur kulturellen Teilhabe im Fimbereich - wurde bis Sommer 2024 fortgeführt. Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren erkunden an sieben Terminen die Caligari FilmBühne, erleben die Magie des Kinos und sehen kurze Avantgarde-, Kunst- und Experimentalfilme aus der eigens für den MiniFilmclub entwickelten Filmedition. Das Erfahrene wird in den beteiligten Kindertageseinrichtungen nachbereitet.</p> <p>Der MiniFilmClub ist eine Kooperation mit dem DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum und wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes sowie die Robert Bosch Stiftung.</p>
		<p>Aufgrund von Baumaßnahmen tagsüber mussten die MiniFilmclub-Veranstaltungen ab dem Sommer ausfallen. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>
		<p>Im Berichtsjahr wurden folgende Kooperationsprojekte umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mit der Hochschule Rhein-Main (HSRM): Seminarbegleitende Filmreihe mit 3 Veranstaltungstagen ➤ AStA der HSRM: 2 Vorstellungen mit Wunschfilmen ➤ HSRM, MediaShowRoomNight, abendfüllendes Programm zur Präsentation aktueller Arbeiten der Studierenden ➤ Im ersten Halbjahr exground filmfest: Kooperation „Jugendfilm des Monats“ ➤ Amt für Soziale Arbeit: eine Reihe mit vier Filmen zum Thema 100 Jahre Jugendamt Wiesbaden
		<p>Das Studio im Medienzentrum steht jungen Menschen von 14 - 26 Jahren aus Wiesbaden bzw. mit Bezug zur Stadt für eigene Film- und Medienarbeiten zur Verfügung.</p> <p>Das Studio-Angebot wurde ab Sommer 2024 dahingehend verändert, dass die drei zuvor offenen Zeitfenster (Montag, Freitag und Samstag) auf einen offenen Zeitslot am Samstag konzentriert wurden, um mehr Zeit für Kooperationen zu schaffen, die vorrangig montags stattfinden. Dazu zählen unter anderem Kooperationen mit dem Jungen Staatstheater (Theaterclub „Theater meets Media“), dem Amt für Soziale Arbeit, der Kinder- und Jugendgalerie, der Wiesbaden Stiftung (Schüleraward LEONARDO), dem Asta der Hochschule RheinMain, dem Stadtteilzentrum Schelmengraben, der Manga-Messe</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum		<p>„Connichi“, der Stadtbibliothek Wiesbaden, dem Jugendinformationszentrum „JIZ“ und der Stabsstelle Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung.</p> <p>Während sich die Kooperations- und Workshopangebote eher an Jüngere (12 - 16 Jahre) richten, werden bei den offenen Samstagsangeboten eher Ältere angesprochen. Die offenen Slots am Samstag sind nahezu zu 100% ausgelastet. Es zeichnet sich ab, dass einzelne Gruppen seit Sommer 2024 regelmäßiger ins Studio kommen. Es zeigt sich außerdem, dass sich das Studio mehr und mehr zu einem kreativen Ort der Vernetzung für junge Wiesbadener/-innen entwickelt.</p> <p>An den offenen Samstagen sind bereits zahlreiche ansprechende Produktionen, bspw. in den Bereichen Musikvideo, Audio- und Videopodcast, Lichtmalerei, Fotografie oder Trickfilm entstanden.</p> <p>Um junge Leute für die verschiedenen medialen Ausdrucksmöglichkeiten zu begeistern, finden zudem in den Ferien jeweils halbtägige „Schnupperworkshops statt“. Diese wurden bereits erstmalig in 2023 angeboten, in 2024 wurden sie ausgebaut. Mit fachkundigen Workshopleiter/-innen lernten Jugendliche in Kleingruppen in mehrstündigen Workshops Grundlagen z. B. von Greenscreen, Filmschnitt oder für die Erstellung von YouTube-Videos kennen und probierten diese direkt aus. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>
		<p>Im Rahmen einer Einzelkooperation wurden mit der Jugendinitiative Spiegelbild im Rahmen von „Wir in Wiesbaden“ drei Veranstaltungen durchgeführt.</p>
7) KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE		
Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum	<p>Die Entwicklung und der Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum ist eine kontinuierliche Aufgabenstellung für den gesamten Kulturbereich, die eine langfristige Herausforderung ist. In 2023 wurden von bzw. mit der Kulturverwaltung an folgenden Formaten/ Projekten gearbeitet:</p>	
		<p>Das Förderprogramm <u>Kulturelle Bildung an Schulen</u> ist inzwischen fest etabliert und wird von den Schulen nachgefragt.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum	[Green]	<u>Bereich Stadtteilkultur:</u> Die Stadt Wiesbaden beteiligt sich am Kindertheaterfestival „Starke Stücke“, über das renommierte Kindertheaterproduktionen in die Rhein-Main-Region eingeladen werden. 2024 wurden ‚starke Stücke‘ in Klarenthal, Schelmengraben und Breckenheim in Kooperation mit Amt 51 und den Stadtteilen gezeigt. Außerdem wurden erstmalig Workshopformate für Schulen angeboten. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.
		<u>Bereich Kulturelles Erbe:</u> Auch in 2024 wurden durch das Stadtarchiv Schulklassen u.a. im Rahmen von archivpädagogischen Angeboten und Führungen in der KZ-Gedenkstätte „Unter den Eichen“ sowie im Rahmen von Praktika betreut. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung), 10 (weniger Ungleichheit) und 16n (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) Rechnung getragen.
		<u>Bereich Bildende Kunst:</u> Bei den laufenden Ausstellungen werden Schulen aktiv eingeladen.
		<u>Bereich Bildende Kunst:</u> Aufgrund des großen Erfolges der 2023 gezeigten Ausstellung „Aber ich lebe“ (Comicausstellung zu Erinnerungen von Überlebenden der Shoah) wird für 2025 ein Folgeprojekt im Rahmen des Kunsthaus Schwerpunktes „Demokratieförderung durch Erinnerungskultur“ erarbeitet, in der vier bekannte Comiczeichnerinnen und -zeichner „Geschichtsbilder“ zu verschiedenen historischen Ereignissen zeigen. Als Kooperationspartner konnten wieder u.a. die Initiative „Demokratie Leben!“, die Jüdische Gemeinde Wiesbaden und Spiegelbild e.V. gewonnen werden. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung), 10 (weniger Ungleichheit), 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) Rechnung getragen.
	<u>Bereich Bildende Kunst:</u> Das Kunsthaus entwickelt in Kooperation mit den Schüler/-innen der 6. Klasse/Theodor-Fliedner-Schule einen interaktiven digitalen Rundgang „Kunstspaziergang Wiesbaden“, der zukünftig von allen Schulklassen ab der 6. Klasse - z.B. an Wandertagen - genutzt werden kann. In Planung ist auch die Bewerbung beim Leonardo-Schulaward sowie die Erarbeitung von pädagogischem Begleitmaterial.	

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum		<p><u>Bereich Literatur/Bibliotheken:</u> Die Reihe „Vorlesen für Kids“ in der Mauritius-Mediathek wurde in 2024 fortgeführt und ist weiterhin das besucherstärkste Format der Stadtbibliotheken. In 2024 wurden auch die Stadtteilbibliotheken Biebrich und Schierstein einbezogen.</p> <p>Einen guten Verlauf nimmt auch das Vorleseangebot für Menschen mit kognitiven Einschränkungen, das in Zusammenarbeit mit der EVIM und der Koordinierungsstelle für kulturelle Bildung und Teilhabe alle vier Wochen stattfindet.</p> <p>Die Stadtteilbibliothek Biebrich hat in Zusammenarbeit mit der Caritas Mittel der Stiftung Lesen zu einem Leseclub für Kinder eingeworben, der seit 2024 zweimal in der Woche abwechselnd in der Stadtteilbibliothek und im BauHof Biebrich stattfindet.</p> <p>Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit), Rechnung getragen.</p>
		<p><u>Bereich Literatur/ Bibliotheken:</u> Die Lesebühne „Textkontor“ wurde auch 2024 angeboten mit insgesamt vier Veranstaltungen. Nach zehn Ausgaben endet die Veranstaltungsreihe im November. Ab dem kommenden Jahr sollen partizipative Formate in Kooperation mit den Gastronomen, die den Ausschank im Literaturhaus betreiben, angeboten werden.</p>
		<p><u>Bereich Literatur/ Bibliotheken:</u> Auch 2024 traf sich die Schreibgruppe „Die Schreibwütigen“ unter der Leitung von Alexander Pfeiffer. Elf Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren haben an eigenen Texten gearbeitet und diese in einer Abschlusslesung im Literaturhaus vorgestellt. Die Texte sind in einem Reader gebunden. Die Werkstatt wird auch 2025 angeboten.</p>
		<p><u>Bereich Literatur/ Bibliotheken:</u> Im Rahmen von „Wir in Wiesbaden“ fand im November eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Mädchen*arbeitskreis der Landeshauptstadt Wiesbaden im Literaturhaus statt.</p>
		<p><u>Bereich Literatur/ Bibliotheken:</u> Seit Oktober 2024 wird wieder unter regem Zuspruch das Format „Shared Reading“ im Anderen Salon angeboten. In einer Gruppe von etwa 10 Personen wird über eine gemeinsam laut vorgelesene Kurzgeschichte und ein Gedicht gesprochen. Der Zugang ist</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		dabei ein persönlich emotionaler und weniger ein wissenschaftlicher. Das Angebot ist kostenfrei und findet monatlich statt. Es wird 2025 weitergeführt.
		<p><u>Bereich Literatur/ Bibliotheken:</u> Im zweiten Halbjahr 2024 hat sich erneut die Schreibgruppe von Armin Nufer für Menschen mit Migrationshintergrund alle zwei Wochen im Literaturhaus getroffen und die Texte im November in einer Abschlusslesung im Literaturhaus vorgestellt. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung), 5 (Geschlechtergerechtigkeit), 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>
Vertiefung der Zusammenarbeit in der Verwaltung, insbesondere zwischen Kultur-/ Schul- und Sozial-/ Jugendbereich		Die Treffen der Arbeitsgruppe von Vertreter/innen der Abteilung Jugendarbeit im Amt für Soziale Arbeit und dem Kulturstadtamt wurden auch in 2024 fortgeführt. Auf Arbeitsebene gibt es einen sehr regen Austausch und regelmäßige Kooperationen.
		<p>In der Caligari FilmBühne gab es mehrere Filmvorstellungen in Kooperation mit Einrichtungen inner- und auch außerhalb der Stadtverwaltung, unter anderem mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Gesundheitsamt zum Psychiatrietag, ➤ dem Amt für Soziale Arbeit, Bereich Medienpädagogik, ➤ der HSRM, ➤ der Aidshilfe Wiesbaden e.V., ➤ der Alzheimergesellschaft Wiesbaden, ➤ dem Arbeitskreis Mädchen- und Frauenpolitik Wiesbaden, ➤ der evangelischen Stadtakademie, ➤ der katholischen Erwachsenenbildung, ➤ der jüdischen Gemeinde Wiesbaden, ➤ dem Verein zur Unterstützung für Mädchen in Not, ➤ dem Wiesbadener Architekturzentrum. <p>Damit wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung), 10 (weniger Ungleichheit), 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) Rechnung getragen.</p>
Entwicklung eines „Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung und Teilhabe“ für die Landeshauptstadt Wiesbaden		Maßnahmen zur Erarbeitung eines „Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung und Teilhabe“ werden federführend von der „Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung und Teilhabe“ in 4106 erarbeitet und umgesetzt.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		Anfang 2024 wurde eine Umfrage zur Bestandserfassung und Bedarfsanalyse mit Unterstützung des Amts für Statistik und Stadtforschung veröffentlicht. Die Auswertung wird Anfang 2025 im Rahmen eines Spartentreffens präsentiert. Anhand der Ergebnisse sollen Maßnahmen für ein Gesamtkonzept Kulturelle Bildung und Teilhabe erarbeitet werden.
Aufbau einer digitalen Plattform/ Newsletter für Informationstransfer zur Kulturellen Bildung		„WI WER WAS“ steht weiterhin als Plattform zum Austausch und zur Kommunikation von Veranstaltungen (mit Schnittstelle zum Veranstaltungskalender auf www.wiesbaden.de) mit integrativem Charakter zur Verfügung.
Eröffnung aktiver Partizipations- möglichkeiten in Kultureinrichtungen und -projekten für Bürgerinnen und Bürger, insbesondere für junge Menschen (etwa Freiwilligenarbeit, Praktika, Programmgestaltung, Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur, Kompetenznachweis Kultur)		In der Abteilung 4106 (Stadtteilkultur, Darstellende Kunst, Musik, Artistik, Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung und Teilhabe) wird in 2024 der dritte Durchlauf eines Freiwilligen Sozialen Jahrs in der Kultur angeboten. Die Perspektive der jungen FSJ-Person ist besonders in der Koordination der Social-Media-Aktivitäten sehr relevant.
Identifizierung, Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen der kulturellen Bildung und Teilhabe in Stadtteilen mit sozialräumlichen Defiziten für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund		Zum Kinder- und Jugendprojekt „Starke Stücke“ siehe A.7 (KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE), Punkt „Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum“
Entwicklung gemeinsamer Programme mit Hochschulen und ihren Studierendenvertretungen		<u>Bereich Musik:</u> Die Musikakademie (WMA) ist dauerhaft in das Wiesbadener „Netzwerk der Wissenschaften“ unter der Leitung des Oberbürgermeisters und der Hochschulbeauftragten eingebunden. Die Treffen dienen dazu, das Netzwerk der WMA zu anderen Hochschulen, aber auch der Politik zu intensivieren.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		<u>Bereich Bildende Kunst:</u> Die Ausstellung "Hommage an Peter Roehr" entstand unter Beteiligung von fünf Absolvent/-innen der Hochschule für Musik, Mainz.
		<u>Bereich Bildende Kunst:</u> Nach der erfolgreichen Ausstellungskooperation „Wunderkammer Bio Art“ mit der Goethe Universität Frankfurt ist für 2025 zum Thema „Alter/ Langes Leben“ eine weitere Kooperation mit der Goethe Universität und dem Mainzer Institut für Molekularbiologie der Universität Mainz in Vorbereitung.
		<u>Bereich Film und Medien:</u> Siehe A.6 (FILM UND MEDIEN), Handlungsfeld „Entwicklung und Ausbau von attraktiven und relevanten Angeboten für ein junges Publikum“
Sozialverträgliche Preisgestaltung bei der Nutzung von Kulturangeboten für Jugendliche, Studierende und einkommensschwache Familien (beispielsweise Kultur- Flatrate, Gutscheinheft, Ermäßigungskontingente, Kultur-Card, freie Eintritte)		<u>Bereich Literatur/ Bibliotheken:</u> Seit 2022 ist die Nutzung der Stadtbibliotheken für alle kostenlos. Zugangshemmnisse, sich in der Freizeit mit Literatur auseinanderzusetzen, sind besonders für Menschen in schwieriger finanzieller Lage abgebaut worden. Dieses Angebot konnte im Wesentlichen auch über das Inkrafttreten der neuen Bibliothekssatzung vom 1. Juli 2024 beibehalten werden: Die Nutzung selbst ist weiterhin für alle kostenlos. Für Erwachsene wurden wieder Mahngebühren eingeführt. Weiterhin davon befreit sind aber Minderjährige sowie erwachsene Schüler, Studierende und Auszubildende. Mit dieser Maßnahme wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
B. SPARTENÜBERGREIFENDE THEMENFELDER		
1) SICHTBARKEIT		
Angebots- und einrichtungsübergreifendes Konzept zur Stärkung der Sichtbarkeit und der besucherorientierten Kulturinformation		<p>Seit vielen Jahren wird in der LH Wiesbaden immer wieder über die Vision einer Wegeführung gesprochen, welche die zahlreichen kulturellen Institutionen Wiesbadens verbindet, sichtbar, erlebbar und touristisch vermarktbar macht. Entlang der Wilhelmstraße entstand die gemeinsame Idee, nicht nur eine Meile zu definieren, sondern eine Kultur Route durch die Stadt zu etablieren und dadurch die Vielfalt der kulturellen Einrichtungen aufzuzeigen.</p> <p>Daraus ist die Kulturroute 65 entstanden, die Ende 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Über eine Web-basierte App können kulturinteressierte Touristen und Bürgerinnen und Bürger sich eine auf die eigenen Bedürfnisse und Wünsche ausgerichtete Route zu zahlreichen Kultureinrichtungen in Wiesbaden anzeigen lassen. Die Kulturroute 65 umfasst zunächst 25 Kultureinrichtungen und wird 2025, sowohl was den Teilnehmerkreis angeht, als auch marketingtechnisch, weiter ausgebaut.</p>
„Installation digitaler/ mediengestützter Kulturinformationen an stark frequentierten Standorten der Stadt (etwa Hauptbahnhof)		<p>Bei der Bearbeitung einer Initiative des Kulturbeirats mit dem Ziel, Kulturinformationen (Veranstaltungspromotion, Imagewerbung) mittels <u>digitaler Werbeträger</u> an stark frequentierten Standorten zu präsentieren, hat sich insbesondere der bestehende Werbenutzungsvertrag als hemmend erwiesen. Dessen Regelungen lassen es nicht zu, Maßnahmen zur Kulturwerbung autonom durch die Kulturverwaltung zu initiieren (vgl. den Umsetzungsbericht 2023).</p> <p>Derzeit befindet sich ein neuer Konzessionsvertrag, der 2026 in Kraft treten soll, in Vorbereitung. Städtischerseits liegt die Federführung bei der Stabsstelle Großprojekte/ Werbenutzung im Tiefbauamt, mit der das Kulturamt im ständigen Austausch steht. In der Leistungsbeschreibung ist eine Regelung vorgesehen, die eine konfliktfreie Durchführung digitaler Kulturwerbung im öffentlichen Raum zulässt. Bis zum Inkrafttreten eines neuen Vertrages ist die Umsetzung konkreter Maßnahmen zurückgestellt.</p>
		<p>Die Rechte zur Werbung im öffentlichen Verkehrsraum vergibt die LH Wiesbaden per <u>Konzessionsvertrag</u>. Der aktuelle Vertrag gilt noch bis Sommer 2026. Für (analoge) Kulturwerbung gelten Sonderregelungen. Dazu gehören insbesondere Freikontingente für</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		die Plakatierung von Veranstaltungen sowie Rabattierungen. Für digitale Werbeformate war in dem seit 2011 geltenden Vertrag noch nichts geregelt worden. Im Hinblick auf den mehrjährigen Vergabeprozess für den Vertrag ab 2026 (Formulierung der Leistungskriterien, Ausschreibung und Verhandlungen) steht das Kulturamt seit Herbst 2022 im Austausch mit der Stabsstelle Werbenutzung (66 S), insbesondere wegen einer Regelung zur konfliktfreien Durchführung von Kulturwerbung (siehe den vorigen Berichtspunkt).
		Ergänzend zu Werbeanlagen im Außenbereich arbeitet das Kulturamt sukzessive am Aufbau eines Netzes digitaler Kulturinformationsmonitore in Innenräumen. Ziel ist es, von außen gut sichtbare sowie frequentierte Standorte für digitale Kulturwerbung zu nutzen. Die ersten Infosäulen wurden in 2024 in den Schaufenstern der WMK am Schillerplatz sowie in der Zentralbibliothek und im Caligari aufgestellt. Nach einer Testphase, in der ausschließlich städtische Kultureinrichtungen dort werben konnten, ist diese Möglichkeit nun seit Oktober 2024 den freien Einrichtungen eröffnet und wird rege genutzt. Zwei weitere Monitore sind bereits bestellt und werden im Frühjahr 2025 an ausgewählten Orten aufgestellt. Möglich ist dabei auch eine wechselnde und zeitlich begrenzte Bespielung an ausgewählten Orten, etwa Schaufenstern in Leerständen. Hierfür steht das Kulturamt im Austausch mit dem Citymanagement.
Einrichtung eines von der Stadt Wiesbaden getragenen Kultur-Info-Shops in der Innenstadt als „Agentur“ der Kultureinrichtungen		Dem Diskussionsergebnis der AG „Sichtbarkeit“ des Kulturbeirats folgend, wurde statt eines Kultur-Info-Shops im Jahr 2022 ein künstlerischer Ideenwettbewerb ausgelobt. Dieser hatte zum Ziel, einen Infopoint Kultur als Ort mit Verweilqualität im öffentlichen Raum zu konzipieren. Vom Siegerentwurf wurde ein Prototyp erstellt und in der Stadtbibliothek einige Wochen in 2023 verortet. Die AG „Sichtbarkeit“ sprach sich in 2024 gegen eine weitere Verfolgung dieses Entwurfs aus und diskutiert stattdessen die Idee eines Kulturcontainers.
Bündelung von Promotion-Aktivitäten zum kulturellen Veranstaltungsangebot insbesondere der kleineren Einrichtungen - Kulturbeilagen/ Sammelanzeigen in Wiesbadener Kurier und Sensor		Von März bis Juli und Oktober bis November erschien jeweils eine halbe Seite „Kultur-Guide“ im Sensor. Die vom Kulturamt finanzierte Seite stellt in jeder Ausgabe unter einem thematischen Schwerpunkt Veranstaltungsangebote und Kultureinrichtungen gezielt vor (Theaterspielstätten, Festivals, Museen und Galerien etc.). Eine Fortführung in 2025 wird derzeit geprüft.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
2) KULTURELLE TEILHABE		
Erarbeitung eines dezernatsübergreifenden Konzepts zur Kulturellen Bildung		Siehe unter A.7 (KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE): Entwicklung eines „Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung und Teilhabe“ für die Landeshauptstadt Wiesbaden
Entwicklung passender Angebotsformate in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen: Kinder, Jugendliche und Studierende, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen		<u>Bereich Kulturelles Erbe:</u> Das sam bietet zu den Themenbereichen Mittelalter und Römer in Wiesbaden inklusive Führungen an. Diese erfolgen jeweils in leichter Sprache, sind Repliken gestützt und mit Alltagsbezug. Beide Führungen richten sich besonders an Teilnehmende mit kognitiven Einschränkungen und können auch mit Blindenreportage gebucht werden. Mit dem Angebot wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.
		<u>Bereich Kulturelles Erbe:</u> Mit Wiesbadener Schulen ist ein Kooperationsprojekt zu 80 Jahren Kriegsende in Wiesbaden in Vorbereitung. In Projekte erarbeiten die Schulen in mit Unterstützung des sam selbst gewählte Themen. Sie werden 2025 als eigene Präsentation in die Dauerausstellung des sam integriert. Im Rahmen einer Eröffnung werden die Projekte von den Schüler/-innen in Kurzvorträgen vorgestellt. Eine Gesamtpräsentation ist während des Symposiums zu 80 Jahren Kriegsende in Wiesbaden vorgesehen.
		<u>Bereich Literatur/ Bibliotheken:</u> Die Reihe „Vorlesen für Kids“ in der Mauritius-Mediathek wurde in 2024 fortgeführt und ist weiterhin das besucherstärkste Format der Stadtbibliotheken. In 2024 wurden auch die Stadtteilbibliotheken Biebrich und Schierstein einbezogen. Einen guten Verlauf nimmt auch das Vorleseangebot für Menschen mit kognitiven Einschränkungen, das in Zusammenarbeit mit der EVIM und der Koordinierungsstelle für kulturelle Bildung und Teilhabe alle vier Wochen stattfindet. Die Stadtteilbibliothek Biebrich hat in Zusammenarbeit mit der Caritas Mittel der Stiftung Lesen zu einem Leseclub für Kinder eingeworben, der seit 2024 zweimal in der Woche abwechselnd in der Stadtteilbibliothek und im BauHof Biebrich stattfindet. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit), Rechnung getragen.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		<p><u>Bereich Bildende Kunst:</u> Zusätzlich zum Newsletter des Kunsthauses wurde ein weiterer für die Artothek etabliert. In jeweils ein bis zwei Texten werden niederschwellig neue Kunstwerke adressiert und für die Nutzung der Artothek geworben. Für das Jahr 2024 wurden im Zug des 25jährigen Jubiläums der Artothek weitere Aktionen umgesetzt: Das Artist Speeddating - Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern und anschließendem Tanz - erfreute sich großer Beliebtheit und wird weiter bei jeder Ausstellung durchgeführt.</p>
		<p><u>Bereich Bildende Kunst:</u> Aufgrund des großen Erfolges der 2023 gezeigten Ausstellung „Aber ich lebe“ (Comicausstellung zu Erinnerungen von Überlebenden der Shoah) wird für 2025 ein Folgeprojekt im Rahmen des Kunsthaus Schwerpunktes „Demokratieförderung durch Erinnerungskultur“ erarbeitet, in der vier bekannte Comiczeichnerinnen und -Zeichner „Geschichtsbilder“ (Ausstellungstitel) zu verschiedenen historischen Ereignissen zeigen. Als Kooperationspartner konnten wieder u.a. die Initiative „Demokratie Leben!“, die Jüdische Gemeinde Wiesbaden und Spiegelbild e.V. gewonnen werden.</p>
		<p><u>Bereich Musik:</u> Die Wiesbadener Musik- & Kunstschule und die Wiesbadener Musikakademie unterhalten zahlreiche Kooperationsprojekte mit Schulen und Kitas:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Elementare Musikpädagogik in 30 städtischen Kitas und diversen Kitas freier oder kirchlicher Träger (WMK). Hierzu gehören auch Koordinationsstunden und gemeinsame Konferenz-Termine. ➤ Kooperationen mit ca. 20 Schulen in den Projekten „Instrumentenkarussell“ (Kulturelle Bildung an Schulen), „Singen ist klasse“, „Musikinsel“, Musikalische Grundausbildung sowie diverse Instrumentalgruppen ➤ 2024 ist in der Reihe „Ich gehe ein Stück mit dir“ eine weitere Kooperation (Trommelgruppe Bauhof Biebrich) neu eingerichtet worden. <p>Mit diesen Projekten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		<p><u>Inklusion:</u> Zu ihren Ausstellungen bieten das Stadtmuseum (sam), das Kunsthaus sowie das Stadtarchiv regelmäßig Führungen mit Blindenreportage und Gebärdensprachdolmetscher an. Dieses Angebot besteht ebenfalls in der Mauritius-Mediathek für Besucher/-innen. In der Mediathek wird seit 2023 ebenfalls ein monatliches inklusives Vorlesen in einfacher und leichter Sprache in Kooperation mit EVIM und einer ehrenamtlichen Vorleserin angeboten. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>
		<p><u>Migration/ interkulturelle Projekte</u> Das Förderprogramm „Integration durch Kultur“ wurde nahezu komplett ausgeschöpft. Nachfragen für Folgeförderungen liegen bereits vor. Amt für Zuwanderung und Integration und das Kulturamt sind in regelmäßiger Kommunikation. Mit diesen Förderprogramm wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.</p>
Berücksichtigung und Förderung kultureller Bildungsangebote in der Stadtteilkulturarbeit unter anderem in Zusammenarbeit mit Vereinen, Volksbildungswerken, Künstler- und Kulturinitiativen (gegebenenfalls Sonderprogramm)		Die Stadt Wiesbaden beteiligt sich am Kindertheaterfestival „Starke Stücke“, über das renommierte Kindertheaterproduktionen in die Rhein-Main-Region eingeladen werden. 2024 wurden Stücke in Klarenthal, Schelmengraben und Breckenheim in Kooperation mit Amt 51 und den Stadtteilen gezeigt. Außerdem wurden erstmalig Workshopformate für Schulen angeboten. Mit diesen Formaten wird auch der Nachhaltigkeit, vor allem den SDG 4 (hochwertige Bildung) und 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.
„Vereinbarung von Schnittstellen und Kooperationen mit der Jugend- und Sozialverwaltung - Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zur Kulturellen Bildung“		Siehe unter A.7 (KULTURELLE BILDUNG UND TEILHABE), Themenfeld „Vertiefung der Zusammenarbeit in der Verwaltung, insbesondere zwischen Kultur-/ Schul- und Sozial-/ Jugendbereich“, Stichwort „Arbeitsgruppe mit Vertreter/-innen der Abteilung Jugendarbeit“
„Kulturbegrüßungspaket“ für Neubürgerinnen und Neubürger sowie Studierende		Das an die Studienanfänger/-innen an Wiesbadener Hochschulen gerichtete Gutscheineft „VOUCHER BOOK“ ist auch im Berichtsjahr herausgegeben worden. Vorgestellt wurden neben städtischen Kultureinrichtungen auch diejenigen, die mit den ASt'en Freikartenregelungen für Studierende vereinbart haben (Staatstheater, Museum Wiesbaden, Nassauischer Kunstverein). Die Gutscheinefte enthalten Kurz-Infos, Ermäßigungen bzw.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		freie Eintritte zu den Einrichtungen. Als Herausgeberin fungierte das Kulturamt in Abstimmung mit den AST'en der Hochschulen Rhein-Main und Fresenius sowie den vertretenen Einrichtungen.
3) RÄUME FÜR KULTUR		
Erschließung und Bereitstellung von Präsentations-, Arbeits- und Büroräumen für Musiker- und Theatergruppen, Ateliers, Kulturinitiativen in öffentlichen und privaten Liegenschaften		<u>Bereich Darstellende Kunst:</u>
		Siehe unter Punkt A.3 (DARSTELLENDEN KUNST): „Recherche zusätzlicher Spielstätten für frei arbeitende Ensembles“
		<u>Bereich Bildende Kunst:</u> Das Atelierhaus des Kunsthauses steht vor dem Abschluss der Sanierung. Nach derzeitiger Planung werden 2025 wieder Künstlerinnen und Künstler dort arbeiten können. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten und Handwerkerangel stehen noch einige Arbeiten an, um die Ateliers zu beziehen. Als letzter Schritt wird die Aula dann wiedereröffnet werden.
		Vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung der soziokulturellen und Freizeitnutzungen im Kulturpark werden unter dem Titel „Kulturcampus“ die Erweiterung und bauliche Verbesserungen der dort ansässigen Kultureinrichtungen diskutiert. Erste Ideenskizzen wurden im Rahmen eines Semesterprojekts an der Hochschule Rhein-Main (FB Architektur) gesammelt. Eine von der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) in Zusammenarbeit mit einem externen Architekturbüro erarbeitete Machbarkeitsstudie liegt seit 2023 vor. Essentials des Konzeptes sind: zusätzliche Veranstaltungshalle mittlerer Größe (800 Pers.) für den Schlachthof, 55 Proberäume, neue Räume für ‚krea‘ und ‚Kontext‘ sowie ein Hip-Hop-Museum. Angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen sind weitere Planungs- bzw. Umsetzungsschritte, ggf. auch an anderen Orten in der Stadt, bisher nicht absehbar.
Einrichtung eines zentralen Kulturortes mittlerer Größe		Bis 2028 ist die Sanierung und Ertüchtigung der <u>Walhalla</u> in städtischer Trägerschaft unter finanzieller Beteiligung des Bundes geplant. Zuletzt ist nach breiter öffentlicher Erörterung das von der Projektleitung Walhalla vorgelegte Nutzungskonzept im Dez. 2024 von der Stadtverordnetenversammlung als Grundlage für die weitere Planung bestätigt worden.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
insbesondere für Initiativen aus der Darstellenden Kunst und Musik		Näheres siehe unter A.3 (DARSTELLEND KUNST), Punkt „Recherche zusätzlicher Spielstätten für frei arbeitende Ensembles (unter anderem durch mögliche freie Kapazitäten bei den vorhandenen Einrichtungen oder im Rahmen einer neuen Nutzungskonzeption des Walhalla)“
		Das Konzept für einen ‚Kulturcampus‘ - soziokulturelles Zentrum im Kulturpark beinhaltet einen Aufführungs- bzw. Veranstaltungsraum mittlerer Größe (ca. 800 Pers.). Dieser ist als zusätzliche, mittlere Halle des Schlachthofs vorgesehen. Siehe vorausgehend B.3 (RÄUME FÜR KULTUR), Themenfeld „Erschließung und Bereitstellung von Präsentations-, Arbeits- und Büroräumen für Musiker- und Theatergruppen, Ateliers, Kulturinitiativen in öffentlichen und privaten Liegenschaften“
Clearing- und Beratungsstelle für kulturelle Raumnutzungen (Vermittlung, Um- und Zwischennutzungen)		Aufgabenprofil und gemeinsame Projektstruktur für die beiden Vorhaben sind anhand der umfangreichen Diskussionsergebnisse aus dem KEP-Prozess sowie einer Städteumschau (Stuttgart, Leipzig, Kassel, Mainz, Frankfurt, Berlin, Nürnberg, Freiburg, Tübingen, Worms, Wien) entwickelt worden:
Raumkataster für kulturelle Nutzungen mit Angebots- und Nachfrage-Funktion		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Öffentliche Rechercheplattform (Raumkataster): <ul style="list-style-type: none"> + Suchfunktion für kulturell nutzbare Räumlichkeiten aller Art + Meldefunktion für Mietangebote und Hinweise auf Leerstände + Kontaktvermittlung zur Beratungsstelle ➤ Clearing- und Beratungsstelle: <ul style="list-style-type: none"> + Beratung von Kulturakteur/-innen auf der Suche nach Räumlichkeiten + Pflege und Aktualisierung der Immobiliendaten, besonders im Hinblick auf Leerstände und mögliche Zwischennutzungen <p>Nach Entwicklung der Website und Aufbau der Datenbank mit bisher 88 kulturell nutzbaren Räumlichkeiten ist die Rechercheplattform im Mai 2024 online gegangen. Seither ist auch die Service- und Beratungsstelle besetzt. Um das neue Angebot bekannt zu machen, war der Start auf wiesbaden.de, auf dem Kulturkanal, mit Plakaten und Flyern sowie Infomails an Multiplikator/-innen begleitet worden. Die Zugriffe beliefen sich von Mai bis Oktober zwischen 200 und 400. Bedingt durch die technische Einbindung als ‚Alias-Seite‘ waren grafische Darstellung und die Handhabbarkeit für die User/-innen zunächst unbefriedigend. Dies ist zum Jahresende 2024 behoben worden. Für 2025 sind weitere PR-Aktivitäten sowie die Ergänzung der Rechercheplattform vorgesehen.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
4) KULTURFÖRDERUNG		
Erarbeitung von „Richtlinien für die städtische Kulturförderung“ unter besonderer Berücksichtigung der institutionellen Förderung		<p>Im Bereich der institutionellen Förderung wurde für die Haushaltsplanaufstellung 2024/25 den Kultureinrichtungen ein standardisierter Förderantrag zur Verfügung gestellt, der bei dem Kulturamt einzureichen war.</p> <p>Die eingegangenen Anträge wurden durch ein Expertengremium (Kuratorium) bewertet. Dabei wurde der Verfahrensablauf so gestaltet, dass dem berufenen Kuratorium die vom Kulturamt geprüften und kommentierten Antragsunterlagen vorgelegt wurden. Im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung erfolgte die fachliche Bewertung der Anträge - verbunden mit einer Förderempfehlung. Diese Förderempfehlung sowie eine Übersicht zu den vorliegenden Anträgen wurden von Seiten des Kulturdezernats der Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorgelegt.</p> <p>Diese Vorgehensweise hat sich aus Sicht des Kulturamtes bewährt und soll grundsätzlich für die Folgejahre weitergeführt werden. Dabei ist vorgesehen, das Antragsverfahren zur institutionellen Förderung ab 2025 vollständig digitalisiert über die Plattform ‚Fundgarden‘ abzuwickeln.</p>
		<p>Auf Anregung des Kulturbeirats wurde eine AG „Angemessene / Mindest-Honorare für Künstler/innen“ ins Leben gerufen, die in einer ersten Phase die bestehenden Empfehlungen und Leitlinien - insbesondere von Fachverbänden - zusammengetragen hat.</p> <p>Der Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften hat mit Beschluss Nr. 54 vom 16.05.24 die erarbeitete Beschlussempfehlung des Kulturbeirats zu der Thematik zur Kenntnis genommen. Demnach wurde empfohlen,</p> <ol style="list-style-type: none"> folgende Formulierung in die Förderrichtlinien der Stadt Wiesbaden aufzunehmen: Die Honorare der Künstler/innen sollen nach Möglichkeit in angemessener Höhe, unter Berücksichtigung fachspezifisch empfohlener Honoraruntergrenzen, veranschlagt werden. Als Richtlinien sollen dabei die Empfehlungen von einschlägigen Fachverbänden (bspw. Berufsverband Bildender Künstler, Bundesverband Freie Darstellende Künste, Deutscher Musikrat, Verband deutscher Schriftsteller/innen) herangezogen werden. Dies betrifft alle Förderungen, bei denen der Finanzierungsanteil der Landeshauptstadt Wiesbaden 35 Prozent übersteigt.“

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		2. ein Pilotprojekt vorzusehen, bei Eigenveranstaltungen im Bereich Literatur sowie bei maßgeblich geförderten Lesungen, die entsprechenden Honorarempfehlungen nach Möglichkeit anzuwenden bzw. deren Anwendung nachdrücklich zu empfehlen. Damit wird auch der Nachhaltigkeit, u.a. den SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und SDG 10 (weniger Ungleichheit) Rechnung getragen.
		Die allgemeinen Förderrichtlinien der Landeshauptstadt Wiesbaden befinden sich derzeit in Überarbeitung, der sich daraus ergebende Diskussions- und Abstimmungsbedarf ist derzeit noch nicht abgeschlossen (siehe Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 454 vom 18.12.2024). Eine Kulturförderrichtlinie ist auf den neuen allgemeinen Förderrichtlinien aufzusetzen.
Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Plausibilität der Förderentscheidungen durch standardisierte Antrags- und Förderverfahren; Anwendung der Festbetragsförderung als Regel für die institutionelle Förderung		Mit der Digitalisierung der Förderverfahren im Kulturamt (Einführung der Fördersoftware ‚Fundgarten‘ – siehe B.8 (DIGITALE KONZEPTE) – wird zugleich die erstrebte Standardisierung der Förderverfahren erreicht.
Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Plausibilität der Förderentscheidungen durch standardisierte Antrags- und Förderverfahren; Anwendung der Festbetragsförderung als Regel für die institutionelle Förderung		Mit der Beschlussfassung zur Sitzungsvorlage „Neuausrichtung institutionelle Kulturförderung“ (21-V-41-0005) wurde die Festbetragsförderung als Regel für die institutionelle Förderung 2021 eingeführt.
Einbeziehung von fachlicher Expertise (Beirat/ Kuratorium/Jury) als Grundlage von Empfehlungen an die Stadtverordnetenversammlung für die institutionelle Förderung		Auf Grundlage der vorgenannten Vorlage wurde erstmals für die Anmeldungen zum Haushaltsplan 2024/25 von Seiten des Kulturamts ein standardisiertes Antragsverfahren unter Einbindung eines externen Kuratoriums durchgeführt. Dieses Verfahren ist alle 2 Jahre vorgesehen. Ab der nächsten im Frühjahr 2025 anstehenden Begutachtung der HH-Anmeldungen durch das Kuratorium wird die Antragstellung vollständig digital erfolgen.
Schaffung von mittelfristiger und bedarfsorientierter Planungssicherheit für institutionell geförderte Einrichtungen und Veranstaltungen wie Festivals durch 4-jährige Förderperioden		Mit der Sitzungsvorlage „Neuausrichtung institutionelle Kulturförderung“ (21-V-41-0005) war angestrebt, für die institutionelle Förderung ab 2022 eine mittelfristige Förderperiode von 4 Jahren festzulegen. Diese Zielsetzung konnte aufgrund von Haushaltsvorbehalten noch nicht umgesetzt werden. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung zum Haushalt 2025 schreiben bei der institutionellen Kulturförderung trotz angespannter Finanzlage der Stadt die Ansätze von 2024 fort. Zusätzlich konnte sichergestellt werden, dass für das Jahr 2025 die

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		Empfehlungen des externen Kuratoriums zur Anpassung der Förderhöhen im Umfang von 80 Prozent im Haushaltsplan berücksichtigt werden konnten.
Einführung eines kontinuierlichen Berichtswesens, Evaluation und Wirksamkeitsdialog insbesondere für die institutionelle Kulturförderung (quantitative und qualitative Daten) - Information der Stadtverordneten durch Förderberichte		Auf Anregung des Kulturbeirates hatte der Ausschuss für Kulturangelegenheiten im Juni 2024 im Hinblick auf die Vergabe der institutionellen Zuschussmittel bei künftigen Haushaltsberatungen die Durchführung einer Datenerhebung beschlossen. Diese soll erstmals zu den HH-Beratungen für 2026 nutzbar sein und längerfristig in eine stetige Kulturberichterstattung überführt werden. Die Vorbereitungen zur Datenerhebung sind im Berichtsjahr abgeschlossen worden. Als nächste Schritte folgen die Abfrage bei den Einrichtungen sowie die Abstimmung der Kennzahlensystematik mit den beteiligten Gremien.
Dynamisierung der institutionellen Förderung entsprechend der allgemeinen Kostenentwicklung		Mit der Beschlussfassung zur Sitzungsvorlage „Neuausrichtung institutionelle Kulturförderung“ wurde in den Eckpunkten festgelegt: „Dynamisierung der jährlichen Förderbeträge auf Grundlage der Preisindexsteigerung des Vorjahres (Jahr vor Aufstellung des Haushaltsplanes). Die Entscheidung trifft die Stadtverordnetenversammlung im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanberatungen.“ Diese Zielsetzung konnte im Rahmen der Haushaltsplanberatungen der letzten Jahre noch nicht umgesetzt werden.
5) EXPERIMENTELLE PROJEKTE UND INNOVATIVE FORMATE UNTERSTÜTZEN		
Unterstützung innovativer und experimenteller Projekte und Programme, insbesondere der jungen Szene, in Theater, Musik, (Medien-) Kunst, Literatur, Film einschließlich digitaler künstlerischer/ kultureller Formate“		<p><u>Bereich Literatur:</u> Im September 2024 fand erstmals die literarisch-politische Veranstaltungsreihe „Vor der Zerreißprobe“ im Literaturhaus statt in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und hr2-kultur, gefördert vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain und der Naspas-Stiftung. Im Rahmen der Reihe wurden gesellschaftlich brisante Themen wie der Klimawandel, Flucht und Migration, Populismus und Cancel-Culture diskutiert. Dafür wurden neben jeweils zwei Expertinnen und Experten auch je eine Autorin mit einem thematisch passenden Titel eingeladen. Das Diskussionsformat wurde auf diese Weise innovativ um einen literarischen Part erweitert und dadurch eine zusätzliche Gesprächsgrundlage geschaffen. Auch das Publikum war am Ende zur Diskussion eingeladen und nahm dies rege an. Die Reihe wird 2025 lose fortgeführt.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		<p><u>Bereich Film und Medien:</u> Die Caligari Filmbühne und das Murnau-Filmtheater bieten gemeinsam einen digitalen Kinoraum KINO3 an. Zugang haben Besitzer der „Wiesbadener Filmkunstkarte“, welche auch zum ermäßigten Eintritt in beide Kinos berechtigt. Damit zählt die Maßnahme in Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit ein.</p>
6) WIESBADENER KULTURLANDSCHAFT PROFILIEREN, LOKAL UND REGIONAL VERANKERN		
Identifizierung von regional und überregional ausgerichteten Leitprojekten für die Wiesbadener Kulturlandschaft		<p>Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist seit dem 01.01.2023 Mitglied in der <u>Kulturregion Frankfurt RheinMain gmbH</u>. Die Mitgliedschaft in der Kulturregion ermöglicht die Einbindung in regionale Kulturprojekte wie beispielsweise „Route der Industriekultur“, „Starke Stücke“ oder auch die Publikation „Museen und Sonderausstellungen“. An diesen Projekten nahm Wiesbaden auch 2024 teil. Neben den Publikationen und regionalen Kulturprojekten forciert die Kulturregion insbesondere den fachlichen Austausch untereinander mittels verschiedener Arbeitskreise.</p>
		<p>So ist Wiesbaden gemeinsam mit der Kulturregion Frankfurt RheinMain seit 2024 Teil des EU-Projekts <u>OpenRegioCulture - Barrierearme Zugänge zu Kultur</u>: Ziel des EU-Projektes ist es, die Zugänge zu Kultur für Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen zu verbessern. Zehn Partner aus neun europäischen Ländern - Polen, Rumänien, Ungarn, Griechenland, Frankreich, Niederlande, Lettland, Deutschland, Belgien - arbeiten in den kommenden vier Jahren in dem Projekt OpenRegioCulture zusammen, um praxisorientierte Leitlinien zur Verbesserung der Zugänglichkeit von kulturellen Ressourcen in den Regionen zu entwickeln. Diese sollten sowohl auf Menschen mit verschiedenen Behinderungen und Bedürfnissen als auch auf Einrichtungen unterschiedlicher Art zugeschnitten sein. Zentrales Anliegen des Projekts ist die Forcierung der Barrierefreiheit des öffentlichen Raumes, die sowohl als infrastrukturelle Herausforderung als auch als soziale und kulturelle Inklusion verstanden wird. Regionaler Ausgangspunkt und Politikinstrument (policy instrument) für OpenRegioCulture in der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist der Kulturentwicklungsplan (KEP) der Landeshauptstadt Wiesbaden. Den im KEP dokumentierten Orientierungsrahmen für</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Identifizierung von regional und überregional ausgerichteten Leitprojekten für die Wiesbadener Kulturlandschaft		<p>Barrierefreiheit wird die Stadt in Hinblick auf die bessere Zugänglichkeit zu kulturellen Ressourcen für Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen analysieren und weiterentwickeln. Impulse und Anregungen bieten die Studienbesuche und Best Practices aus den Partnerregionen unter Einbindung der regionalen Stakeholder, den Kulturschaffenden und Initiativen aus den Bereichen Inklusion und Kultur. Die Erkenntnisse, Berichte, Best Practices, Leitlinien u.a. aus dem Erfahrungsaustausch mit den europäischen Partnerregionen sollen zur Reflexion und Verbesserung der regionalen Praxis in der ganzen Metropolregion FrankfurtRheinMain genutzt werden.</p> <p>In 2024 fand hierfür der erste Study Visit in Krakau und ein erster regionaler Facharbeitskreis in Frankfurt statt. Im September 2025 werden die EU-Partner dann in Wiesbaden zu Gast sein.</p>
		<p>Seit 2012 ist die LH Wiesbaden bereits Mitglied in der Gemeinnützigen <u>Kulturfonds</u> Frankfurt RheinMain GmbH. Nicht nur die Förderung zahlreicher Wiesbadener Kulturprojekte, sondern auch die Einbindung in regionale und überregionale Kulturprojekte, waren und sind das Ergebnis. Im Berichtsjahr wurden in Wiesbaden u.a. folgende Vorhaben gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ European Youth Circus ➤ exground filmfest ➤ see conference ➤ Poesie im Park (Schlosspark Biebrich) ➤ Sommerfestspiele (kuenstlerhaus43) ➤ 25. Internationales Trickfilmfestival ➤ Vor der Zerreißprobe (literarisch-politische Reihe von Literaturreferat, Landeszentrale f. politische Bildung und hr2-Kultur).
		<p>Der Kulturfonds hatte die Bewerbung der Region Frankfurt-RheinMain als „World Design Capital 2026“ mit unterstützt und koordiniert. Auch aus Wiesbaden wurden für die Bewerbung verschiedene Projekte benannt (Kulturcampus, Walhalla, Wiesbadener Designgeschichte [u.a. Werkkunstschule, Dieter Rams etc.], Christian Dell).</p> <p>Im Oktober 2023 wurde diese Bewerbung erfolgreich abgeschlossen und die Region als „WDC 2026“ benannt.</p> <p>In 2024 hat sich daher eine Wiesbadener Arbeitsgruppe unter der Koordinierung des Kulturamts gegründet, die gemeinsam das Thema in die Stadtgesellschaft tragen möchte.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Identifizierung von regional und überregional ausgerichteten Leitprojekten für die Wiesbadener Kulturlandschaft		Teil dieser Gruppe sind städtische Ämter, die Wirtschaftsförderung, WICM, Kulturschaffende bzw. -institutionen (Museum Wiesbaden, sam, Schlachthof, NKV und weitere) sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Kreativwirtschaft. Im September fand eine Informationsveranstaltung zum sogenannten „Open Call“ des WDC im Museum Wiesbaden statt. Hierzu eingeladen war die breite Stadtgesellschaft (Institutionen, Einzelpersonen und Unternehmen), die sich mit einem eigenen Projekt am WDC beteiligen wollen. Bewerbungsfrist für die Projekteinrichtung war Ende Oktober. Zahlreiche Bewerbungen aus Wiesbaden sind eingegangen. Das WDC Komitee in Frankfurt wird nun aus allen eingereichten Projekten eine Auswahl treffen.
		<u>Bereich Kulturelles Erbe:</u> Die Ausstellung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung „70 Jahre Kunst am Bau in Deutschland“ war von Donnerstag, 18. Juli, bis Sonntag, 18. August, in Wiesbaden im RheinMain CongressCenter (RMCC) zu sehen. Die Eröffnung der Veranstaltung fand am Donnerstag, 18. Juli, um 18 Uhr im Foyer des RMCC statt. Die Ausstellung wurde mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm begleitet, das von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus verschiedenen städtischen und Landesinstitutionen und Eigenbetrieben, zusammengestellt worden war.
		<u>Bereich Kulturelles Erbe:</u> Die LH Wiesbaden und das Museum Wiesbaden sind Mitglieder des Jugendstil-Netzwerkes „coup de fouet“. Ziel ist es, Wiesbadens Jugendstil bekannter zu machen und sich mit anderen Jugendstil-Städten besser zu vernetzen.
		<u>Bereich Bildende Kunst:</u> Weiterverfolgt wurden die Perspektiven zur Übernahme der Sammlung Michael Berger durch die LHW. Diese ist vor allem durch seine FLUXUS Sammlung (Fluxeum) bekannt, in der Arbeiten bedeutender Künstler (z.B. Nam June Paik, Joe Jones) vertreten sind. Die Prüfung und Gespräche zur etwaigen Übernahme durch die Stadt erfolgen derzeit.
Ausweisung der Kultur als ein integriertes Ziel und Implementierung		Von Seiten der Stadtplanung wurden verschiedene Stadtentwicklungsgebiete als „Experimentierräume“ definiert, unter anderem der Bereich um den Bahnhof Biebrich. Bei der Entwicklung und zukünftigen Gestaltung dieses Gebiets soll auch Raum für Kultur geschaffen werden.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
in den Konzepten, Prozessen und Projekten der Stadtentwicklung		<p>Mit der Zielsetzung, eine stärkere Berücksichtigung kultureller Belange bei der Stadtentwicklung erreichen, sind im Zuge der KEP-Fortschreibung neue Ziele formuliert worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausweisungen von Standorten für Kultureinrichtungen im Zusammenhang mit städtebaulichen Rahmenverträgen ➤ Beteiligung an der Innenstadtentwicklung durch Kunst und Kulturaktivitäten im öffentlichen Raum ➤ Einrichtung einer öffentlichen Freifläche für Open-Air-Veranstaltungen mit stationärer Versorgungsstruktur und vorgegebenen Standards für ein einfaches Genehmigungsverfahren.
Stärkung der Kultur im regionalen/ überregionalen Wiesbadener Stadtmarketing		<p>Ende 2023 hat sich das sogenannte „Partnernetzwerk Wiesbaden“ gegründet. Co-Finanzierung wird dies durch die WICM GmbH und das Referat für Wirtschaft und Beschäftigung Wiesbaden. Partner sind Hotels, touristische Leistungsträger, Locations, Vereine/Verbände und Kultureinrichtungen. Das Kulturamt ist Fördermitglied. Ziele des Netzwerks sind u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch und Entwicklung von gemeinsamen Themen mit partizipativem Ansatz im Sinne der Tourismusstrategie 2026+ • Gemeinsam die „Marke“ Wiesbaden im Städtetourismus und im Veranstaltungssegment stärken. <p>Dafür werden verschiedene Marketingmaßnahmen geplant und umgesetzt, 2024 lag hierbei ein entscheidender Fokus auf die Kultur. In einer bereiten Kulturkampagne wurden in verschiedenen On- und Offlinemaßnahmen (Radiowerbung, Flyer, Plakate, Social Ads etc.) die Kulturangebote der LHW überregional beworben.</p>
7) KOMMUNIKATION, VERNETZUNG, KOOPERATION		
„Selbstorganisation von regelmäßigen Cluster-/Spartentreffen unter fachlicher Begleitung und Teilnahme durch das Kulturamt“		<p><u>Kulturelles Erbe:</u> Die aus dem KEP-Beteiligungsprozess hervorgegangene Arbeitsgruppe Kulturelles Erbe ist im Berichtsjahr fortgeführt worden. In der AG vertreten sind professionelle Akteur/-innen sowie die ehrenamtlich tätigen Heimat- und Geschichtsvereine, Museen usw.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		<u>Bildende Kunst:</u> Zum gegenseitigen Austausch Kunstschaftender wurde das neue Format „Platanenplausch“ - niederschwellig und häufiger als die etablierten Spartentreffen - ins Leben gerufen: Einmal im Monat lädt die Referentin für Bildende Kunst Kulturschaftende zum zwangslosen Gespräch miteinander ein.
		<u>Bildende Kunst:</u> Der 2023 initiierte kulturpolitische Salon wird in 2025 mit spezifischen kunstrelevanten Themen wiederaufgenommen.
		<u>Musik:</u> Siehe A.4 (MUSIK), Themenfeld „Durchführung von Netzwerktreffen für einzelne Musikgenres beziehungsweise zu musikspezifischen Themen
Entwicklung von Maßnahmen zum kontinuierlichen Austausch mit den in Wiesbaden ansässigen Hochschulen		Auf Arbeitsebene besteht laufend Kontakt zwischen dem Kulturamt (Stabsstelle), der Hochschulbeauftragten bei Dez. I, den ASten der Hochschulen Rhein-Main (HSRM) und Fresenius sowie der HSRM-Hochschulkommunikation. Siehe auch A.7 (KULTURELLE BILDUNG U. TEILHABE), Punkt „Entwicklung gemeinsamer Programme mit Hochschulen und ihren Studierendenvertretungen“

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
8) DIGITALE KONZEPTE EINFÜHREN		
<p>Entwicklung fachspezifischer Konzepte zur Digitalisierung in den einzelnen Kultureinrichtungen, differenziert nach internen Anwendungen (zum Beispiel Datenbanken, Bestandsaufbau und -präsentation) und Außenwirkung (beispielsweise Kulturinformationen, Ticketing, Audience Development); Identifizierung von Schnittstellen zur gesamtstädtischen Digitalisierungsstrategie und frühzeitige Einbindung der digitalen Konzepte der Kultureinrichtungen (gegebenenfalls städtisches „Pilotprojekt Kultur“)</p>		<p>Die Digitalisierung im <u>Kulturamt</u> ist dadurch gekennzeichnet, dass aufgrund des heterogenen Aufgabenspektrums (Bibliotheken, Kinobetrieb, „Veranstaltungsagentur“, Musikschule usw.) höchst unterschiedliche IT-Anwendungen zum Einsatz kommen. Der Digitalisierungsgrad in den Abteilungen ist verschieden (am weitesten fortgeschritten bei den Stadtbibliotheken: elektronische Medienrecherche und -verbuchung, eigenes Informationsmanagementsystem, digitale Plattformen für E-Books, Hörbücher und Musik, Lernapps und Podcasts). Auf kommunaler Ebene ist bisher nirgends ein Gesamtkonzept zur Digitalisierung verfügbar, das als Grundlage oder Orientierung für die eigene Konzeptentwicklung herangezogen werden könnte.</p> <p>Anfang 2022 ist daher in Zusammenarbeit mit Amt 15 eine Bestandsaufnahme der bisher im Amt digitalisierten und dafür künftig in Frage kommenden Arbeitsprozesse erfolgt, die jährlich auf Ebene der Abteilungsleitungen fortgeschrieben wird. Priorität haben aktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Digitalisierung der Förderverfahren (Implementierung der Fördersoftware Fundgarden seit September 2023) ➤ Implementierung von (Teil-)Aktenplänen, insbes. als Vorbereitung zur Einführung der elektronischen Akte (e-Akte) ➤ Datenbank für Adressen und Information über externe Partner, vom gesamten Amt zu nutzen
		<p>Die Digitalisierung der Förderverfahren des Kulturamts steht an erster Stelle der amtsweiten Priorisierung. Zugleich werden die im Kulturentwicklungsplan formulierten Anforderungen an die Kulturförderung (Standardisierung des Antragsverfahrens, einfache Verwendungsnachweisführung) – siehe B.4 (SYSTEMATIK UND VERFAHREN DER KULTURFÖRDERUNG) – erreicht.</p> <p>Bestimmend hierfür sind folgende Kernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Vereinfachung für die Antragstellenden durch ein digitales Antragsportal (papierlose Antragstellung, Nachvollziehbarkeit der gestellten Anträge über Nutzerkonten etc.) ➤ Standardisierung der Antrags- und Förderverfahren ➤ Vereinfachungen für die Mitarbeitenden im Amt durch eine medienbruchfreie Antragsbearbeitung von der Entgegennahme bis zur Verwendungsprüfung.

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
Entwicklung fachspezifischer Konzepte zur Digitalisierung in den einzelnen Kultureinrichtungen, differenziert nach internen Anwendungen (zum Beispiel Datenbanken, Bestandsaufbau und -präsentation) und Außenwirkung (beispielsweise Kulturinformationen, Ticketing, Audience Development); Identifizierung von Schnittstellen zur gesamtstädtischen Digitalisierungsstrategie und frühzeitige Einbindung der digitalen Konzepte der Kultureinrichtungen (gegebenenfalls städtisches „Pilotprojekt Kultur“)		<p>➤ Auswertungen (Reporting-Funktion), die für den Aufbau einer regelmäßigen Kulturberichterstattung benötigt werden.</p> <p>Das Kulturamt führt die im Zuge einer eigenständig vorgenommenen Marktrecherche identifizierte Fördersoftware ‚Fundgarden‘ ein, die die speziellen Anforderungen an kommunale Förderprozesse erfüllt. Nach Inbetriebnahme der Antragsplattform im September 2023 wurden im Berichtsjahr Zug um Zug alle beim Kulturamt verorteten Förderverfahren umgestellt und die nachfolgenden Prozessschritte bis zur Verwendungsnachweisprüfung modelliert und eingeführt.</p>
		<p>Die Online-Präsentation der Bestände im Stadtarchiv erfolgt seit 2024 vollständig über die IT-Anwendung „Arcinsys“.</p> <p>Weitere Details siehe: A.1 (KULTURELLES ERBE), Themenfeld „Nutzung des historischen Schwarmwissens der Wiesbadener Bevölkerung durch partizipative Projekte bei der digitalen Erschließung des kulturellen Erbes und Intensivierung durch zusätzliche Ressourcen.“</p>
		<p>Grabungsunterlagen sowie Objekte zu den Grabungen von Heddernheim (Nida) und weiteren Stadtteilen Frankfurts befinden sich sowohl in der Sammlung Nassauischer Altertümer (SNA Wiesbaden) als auch im AMF (Archäologisches Museum Frankfurt). Aus der SNA handelt es sich um insgesamt ca. 430 Objekte aus Altgrabungen von ca. 1820-1870. Im Zuge des gemeinsamen Digitalisierungsprojektes sind noch die Übertragung in die Museumsdatenbank, die Neuverpackung sowie Anfertigung von Abbildungen zu erledigen. Nach Abschluss aller Arbeiten ist beabsichtigt, über die Datenbankpräsentation für Forschende hinaus eine digitale Ausstellung zu konzipieren.</p>
		<p>Im Zuge der seit 2022 laufenden digitale Erfassung der SNA-Münzsammlung steht nach Abschluss der Erfassung des antiken Bestandes (ca. 13.000 Objekte) die Erfassung der später datierten Bestände an. Vorgesehen ist, den gesamten Münzbestand (ca. 50.000 Stück) wissenschaftlich zu bestimmen und für Forscher/-innen und die interessierte Öffentlichkeit digital zu präsentieren.</p>
		<p>Ein weiteres Digitalisierungsprojekt betrifft die Ersterfassung der Sammlung Emele. Zur SNA gehörig, umfasst sie ca. 500 Objekte, vorwiegend aus römischer Zeit. Ein Teil ist im Museum Castellum als Dauerleihgabe ausgestellt; andere Teile befinden sich in verschiedenen Häusern in Sachsen. Neben der Präsentation für Forschungszwecke verfolgt die</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
		<p>Digitalisierung vor allem das Ziel, diesen Teilbestand zumindest virtuell wieder zusammenzuführen.</p> <p>Das Projekt wurde vom Sammlungsteam des sam 2024 auf der Tagung ‚Sammlungsmanagement‘ des Deutschen Museumsbundes vorgestellt.</p>
<p>Neukonzeption des Kulturbereichs auf wiesbaden.de und Verlinkung zu anderen Kulturträgern (unter anderem Ansprechpartner, Beratungsangebote, Fördermöglichkeiten)</p>		<p>Der schon seit Längerem geplante Relaunch von www.wiesbaden.de ist für das erste Quartal 2025 vorgesehen. Das Vorhaben wird städtischerseits gemeinsam von Amt 15 und der WICM (Online-Redaktion) betreut. Im Sommer/Herbst 2023 ist die Auswahl der Agentur für den Relaunch erfolgt.</p> <p>Anfang 2024 gründete sich ein stadtweites, dezentrales Redakteursteam mit insgesamt über 80 Mitgliedern. Alle Abteilungen des Kulturamts haben Redakteur/-innen bestimmt und nehmen an Redakteurssitzungen, die von Online-Redaktion und Amt 15 koordiniert werden, teil. Intern wird das Projekt von der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit koordiniert.</p> <p>Es fand 2024 eine Neustrukturierung der Kulturseiten sowie ein Audit aller bestehender Seiten auf Wiesbaden.de statt, von denen der Kulturteil rund 20 Prozent ausmacht. Seit November haben die Redakteurinnen und Redakteure Zugriff auf das CMS. Die Migration der Seiten soll bis zum Ende des ersten Quartals 2025 abgeschlossen sein.</p>
		<p>Seit 2022 bestehen die Social Media Kanäle „wiesbaden.deineKultur“ auf Facebook und Instagram. In 2024 wurden die Kanäle evaluiert und einige Optimierungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Werbeposts zu ausgewählten Veranstaltungen • Vermehrte Kommunikation von Kooperationen mit nicht-städtischen Kulturakteurinnen und -akteuren • Einführung von sogenannten „Callab“-Posts <p>Zudem fand im November 2024 ein halbtägiger Social Media Workshop statt, um den Kanal zu evaluieren und neue Formate voranzubringen.</p>
		<p>Für die Bespielung der Info-Monitore wurde 2024 ein einheitliches CMS etabliert.</p>

THEMENFELD / Handlungsvorschlag	KATEGORIE	UMSETZUNGSSCHRITTE 2024
9) ORGANISATION UND FACHLICHKEIT DES KULTURAMTS STÄRKEN		
Steuerung, Controlling, Evaluation und gegebenenfalls Umsetzung der sich aus der Kulturentwicklungsplanung ergebenden Maßnahmen		Die Aufgaben werden im Kulturamt durch die Stabsstelle ‚Digitalisierung, KEP‘ in Abstimmung mit der Amtsleitung wahrgenommen. Dazu gehören insbesondere die Koordination und Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteur/-innen (Kulturschaffende, städtische Körperschaften, Kulturbeirat etc.), Beteiligung und Information der Öffentlichkeit sowie Dokumentation der Arbeitsergebnisse.
Stärkung der fachlich-konzeptionellen Arbeit des Kulturamtes- unter anderem Schaffung eines Referats für Musik und Darstellende Künste, fachliche Beratung, Kooperation		Die fachliche-konzeptionelle Zuständigkeit für die Bereiche Musik und Darstellende Künste liegt seit Oktober 2020 bei der Abteilung „Stadtteilkultur, Darstellende Kunst, Musik, Artistik“ Die ‚Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung und Teilhabe‘, ebenfalls Abteilung 4106, ist seit September 2022 besetzt, die Stabsstelle „Öffentlichkeitsarbeit, Regionalkultur“ seit Sommer 2022.
Aufbau und Pflege eines kontinuierlichen, unter anderem Kennzahlen-basierten Berichtswesens als Analyse- und Steuerungsinstrument der Kulturverwaltung		Es ist vorgesehen, das Berichtswesen auf Grundlage der Auswertungen (Reporting-Funktionen) des digitalen Fördersachbearbeitung aufzubauen. (Siehe B.8. (DIGITALE KONZEPTE EINFÜHREN), Punkt „Fachspezifischer Konzepte zur Digitalisierung“). Die Festlegung des zugrunde zu legenden Kennzahlensystems erfolgt in Abstimmung mit Kulturbeirat und -ausschuss (siehe B.4 (KULTURFÖRDERUNG), Punkt „Einführung eines kontinuierlichen Berichtswesens, ...“)